

(der „Herrschaft der Säfte“) verquicken. Aschners Buch wird nicht ohne Widerhall bleiben, da seine Maximen aus einer gradezu souveränen Kenntnis der gesamten Medizin resultieren und aus absolutem medizinischen Ernst und Wissen erwachsen.

Derlei ernste und aussichtsreiche Reformversuche werden aufs gröbste geschädigt durch die Konjunkturhascher in der Medizin oder inoffizielle Richtungen. Zweifellos ist das Publikum in Europa, mehr noch in Amerika, gegen die Schulmedizin verbittert. Sie zu beschimpfen ist Modesache geworden. Tut man das, so hat man ohne weiteres das Interesse und den Zulauf der Menge. Deren Dummheit geht aber über alles vorstellbare Maß hinaus. Sie nimmt willig Steine für Brot, vorausgesetzt, daß der beigegebene Text ausreichende Suggestivkraft hat: schimpfende Ablehnung der Schulmedizin, die ja nur das erkrankte Organ, aber nicht den kranken Menschen sieht, und die das Seelenleben des Kranken vernachlässigt. Dieses inhaltlich wahre Programm echter, wissenschaftlich hochstehender Kreise wurde so zur platten, abgegriffenen Scheidemünze, zum Deklamationsobjekt für Faulenzer, Nichtsköner oder Imbezille.

Ich leugne nicht die mögliche Heilwirkung der Chistian science, Rohkost- und Hungerkuren, Metallsalztherapie, der Chiropractors und Bone setters. Das fundamentale Unglück bei all diesen Bestrebungen ist und bleibt die gradezu offensible Unwissenschaftlichkeit und Engstirnigkeit ihrer Vertreter und Mitläufer und die Unfähigkeit der Abgrenzung des Heilgebietes. Jede dieser Methoden unternimmt es, alle Krankheiten, vom Hühnerauge bis zum Krebs, zu heilen. Kommt es zu einer Diskussion zwischen einem Vertreter dieser Richtungen und einem Mediziner, so staunt man zunächst über die gradezu erschütternde Unkenntnis der Naturheilkundigen. Unsere Skepsis, unser Ausfragen, wird stets als Böswilligkeit gedeutet. Als Argumente werden ölig sentimentale Dankschreiben gereicht. Palmer, der Vater der Chiropractors, gab eine eidesstattliche Versicherung über eine wunderbare Heilung mit Hilfe seiner Methode ab.

Warum sollte der Arzt nicht bestimmte Fälle von Gelenkerkrankungen einem tüchtigen Masseur oder Chiropractor zur technischen Mitbehandlung überweisen. Absolut unzulässig aber ist es, daß die Propagatoren solcher „neuen“ Richtungen das gesamte Gebiet der Heilkunde für sich zu beschlagnahmen versuchen. Hier liegt eine große Gefahrenquelle für die Volksgesundheit; insbesondere, da es den Vertretern der inoffiziellen Richtungen im Gegensatz zu den Ärzten gestattet ist, eine weitgehende Laienreklame zu treiben.

Die Gesamtlage des europäisch-amerikanischen Kulturkreises nach dem Krieg ist durch den Fortfall eines überindividuellen Gedankens gezeichnet. Kirche, Militär und Imperialismus haben an Suggestivkraft verloren. Die Menschen sind oder fühlen sich krank. Das Gros der derzeitigen Ärzteschaft hat weder die Gabe, noch die Zeit, den kranken Menschen in seiner Totalität, insbesondere in seinem seelischen Geschehen zu erfassen und zu stützen. So haben die neuen Propheten, auch die falschen, ein leichtes Spiel. Das Publikum soll sich nicht irreführen lassen. In der offiziellen Medizin sind genug tüchtige Köpfe, die mit dem Erreichten unzufrieden sind. Auf den Wegen, die Freud für die Tiefenpsychologie, Steinach für die Reaktivierung und eine Fülle anderer Forscher für die innersekretorischen Vorgänge gewiesen haben, wird erfolgreich weitergearbeitet. Und zwar von Meistern. Die und nur die dürfen die Form zerbrechen.